

St. Moritz — Chur 2:2 (0:0, 1:0, 1:2)

Bündner Derby endete Unentschieden

inf.- In einem Spiel, welches mehr Rasse als Klasse aufwies, trennten sich die Kantonsrivalen mit einem 2:2-Unentschieden. Man schenkte sich nichts und kämpfte verbissen, wobei hie und da ziemlich hart eingestiegen wurde. Dies war auch der Grund, dass kein flüssiges Spiel entstehen konnte. Schlussendlich werden beide Teams mit der Punkteteilung zufrieden sein.

St. Moritz: Blickenstorfer; Degiacomi, Caluori; Barth, Mevio; Laager, Canova, Pedrolini; Micheli, Del Curto, C. Tempini; A. Tempini, Cedillo, Raffainer.

Chur: Gisler; Kressig, Billeter; Koch, Ettisberger; U. Castellazzi, Turnell; Riederer, Müller, R. Castellazzi; Kalsler, Hartmann, Morandi; Camenisch, H. P. Moham, Pfister; Baselgia.

Kunsteisbahn Ludains. — 550 Zuschauer. — SR: Voneschen/Jecklin. Torfolge: 23. Raffainer (Caluori) 1:0, 42. H. P. Moham 1:1, 44. Morandi 1:2, 54. Micheli (Mevio) 2:2.

Strafen: St. Moritz 4 x 2 Minuten, Chur 5 x 2 Minuten plus 1 x 10 Minuten für Billeter.

Bemerkungen: St. Moritz ohne Triulzi (Beruf), Rogantini (kein Urlaub von der UOS) und Schmid (verletzt). Chur ohne R. Moham, Möhr und Bossi.

Der Beginn dieser Partie war äusserst konfus, denn beide Teams wollten beide Punkte ins Trockene bringen. St. Moritz brauchte die begehrten Punkte, um den Anschluss an die Spitze nicht zu verlieren, Chur, um sich vom Tabellenletzten Frauenfeld abzusetzen. Somit war die Devise «Kampf um jeden Puck» gegeben. Dies liess dann auch nicht zu, dass ein hoher Spielrhythmus

aufkommen konnte. Eigentliche Tor-szenen waren rar, und was durchkam, war eine sichere Beute der beiden Schlussmänner. St. Moritz fand sich dann als erster zu einer gesteigerten Gangart, aber vorerst blieb der Erfolg noch aus, so dass man torlos erstmals die Kabinen aufsuchte.

Im Mitteldrittel, wo sich die Strafminuten häuften, eröffnete der kämpferische Claudio Raffainer das Skore. Bei diesem Treffer sollte es vorerst bleiben. Das harte Einsteigen der Churer behagte den St. Moritzer Stürmern nicht, wobei vor allem Ettisberger recht unfair seine Interventionen ausführte. Diese Spielweise wurde in der Folge dann von den Einheimischen übernommen, so dass in diesem Derby mehr Rasse als Klasse drin lag.

Anfangs des Schlussdrittels schien sich dann der Match zugunsten der Hauptstädter zu wenden. Nach einem Durcheinander vor dem Kasten der Engadiner gelang es Hans Peter Moham, den Ausgleich zu erzielen, und kurz darauf stand Morandi allein vor Blickenstorfer und brachte seine Farben in Führung. Chur schien nun diesen knappen Vorsprung über die Distanz bringen zu können, doch war es Routinier Micheli vorbehalten, für das Schlussergebnis besorgt zu sein. Im weiteren aufbiegen und Brechen gespielten Endspurt liessen sich Blickenstorfer und Gisler mit sicheren Interventionen nicht mehr bezwingen. Die Punkteteilung kann als gerecht bezeichnet werden, umso mehr als beide Teams gewichtige Ausfälle zu beklagen haben.